Die Katze und das Schwein.

Eine Katze putzte sich.
Seht doch Dame Säuberlich,
grunzt ein Schwein aus tiefem Schlamme,
wie sie mit dem Krallenkamme
sich das glatte Fellchen striegelt,
wie sie an sich wäscht und schniegelt,
daß kein Fleck an ihrem Leibe,
nicht ein Härchen borstig bleibe,
und tagtäglich spät und früh,
macht sie d'rum sich neue Müh.
Dafür lob' ich meinen Sinn.
Müht' ich mich, bald wär' ich hin;
wollt ich stets mich kämmen, waschen
könnt' ich manchen Fraß nicht haschen;
nicht mich wälzen durch die Pfützen,
noch im weichen Kothe sitzen.
Albern Kätzchen! mach's wie ich,
stattlich lebt's im Schmutze sich.
Schweig! rief Miezchen — böses Thier!
hört's der Hausherr, wehe dir!
Magst du dich im Koth vergnügen,
tagelang unthätig liegen,
nie zur nahen Schwemme geh'n,
Säuen wird das übersieh'n.
Aber damit zu stolzieren,
andern reinlich flinken Thieren
spöttisch nachzureden, lachen,
daß sie nicht wie du es machen;
gar sie zu Unsauberkeiten
und zur Faulheit zu verleiten,
zeigt nur Bosheit und verdient
Strafe dem, der sich's erkühnt.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000656